

Donnerstag, 15. Juni 2023

Parteienforum

SPO für eine starke Entlastung bei den Krankenkassenprämien

Die SP Oberwallis setzt auf die Stärkung der Kaufkraft. Steigende Mieten, teurere Lebensmittel, höhere Stromkosten und insbesondere hohe Krankenkassenprämien belasten die Budgets der kleinen und mittleren Haushalte immer mehr.

Seit Jahr und Tag steigen die Versicherungsprämien für die Krankenkassen. Deshalb hat die SP schweizweit eine Prämienentlastungsinitiative lanciert: Niemand soll für die Prämien mehr als 10 Prozent des verfügbaren Einkommens bezahlen müssen. In der Sommersession hat der Ständerat einen Gegenvorschlag verabschiedet. Dieser bringt eine kleine Verbesserung, ist aber absolut ungenügend.

In diesem Herbst werden die Kassen ihre Prämien fürs Jahr 2024 bekannt geben. Nochmals werden die kleinen und mittleren Haushalte massiv gebeutelt werden. Das wird für die Menschen, gerade auch im Oberwallis, unerträglich. Die bürgerlichen Parteien bekämpfen die Initiative der SP und wollen mit einem ungenügenden Gegenvorschlag kaltes Wasser in die Suppe giessen. Das macht das Menü nicht besser. Die SP wird ihre Initiative so kaum zurückziehen. Damit können die Bürgerinnen und Bürger an der Urne bestimmen, wohin die Prämienreise gehen soll. Und das ist gut so.

SP Oberwallis

Leserbrief

Hartnäckige Angstszenerien gegen E-Mobilität

«Eine Lüge wird nicht zur Wahrheit, nur weil sie von einer Mehrheit akzeptiert wird.» Oder auch wenn man sie mit permanenter Hartnäckigkeit ständig wiederholt. Diese Überlegung kommt einem unmittelbar in den Sinn, liest man die sich in Leserbriefen permanent wiederholenden Behauptungen, durch das Klimagesetz werde Autofahren wegen der E-Autos nur noch ein Luxus für Reiche. Einmal von der SVP in die Welt gesetzt, wird diese Behauptung kritiklos weitererzählt. Dabei ist sie grundfalsch, wie sich dies durch Fakten leicht belegen lässt:

- Es gibt mittlerweile einen immer grösseren Markt an günstigen Occasions-E-Autos.
- Bei Neuwagen finden sich in Kürze schon Modelle von unter 25'000 Franken.
- Der Unterhalt bei E-Autos ist ausserdem massiv billiger.
- Ab 2035 werden in der EU keine Benzin- und Dieselfahrzeuge mehr produziert.

Dies zeigt klar, dass das Klimagesetz nichts mit der Entwicklung alternativer Antriebssysteme (elektrisch oder Wasserstoff) zu tun hat und ein Nein dazu diesen Trend nicht aufhalten wird. Angstszenerien bezüglich E-Mobilität sind somit völlig aus der Luft gegriffen.

Ähnlich sieht die Situation beim Heizen aus. Auch hier ist der Trend hin zu alternativen Heizsystemen nicht aufzuhalten, wurden doch 2022 in der Schweiz Zehntausende Wärmepumpen installiert. Denn auch Wärmepumpen sind im Unterhalt massiv günstiger.

Fazit: Ein Nein zum Klimagesetz verhindert die Energiewende bei der Mobilität und beim Heizen nicht. Ein Ja dagegen macht den Weg frei zu zwei Milliarden Franken an Unterstützungsgeldern für das Ersetzen von Öl- und Stromfresser-Elektroheizungen.

Klaus Minnig, Brig-Glis

Leserbrief

Geht noch viel weiter als CO₂-Gesetz

Mit der Abstimmung zum Stromfresser-Gesetz entscheiden wir über unsere Zukunft. Wir entscheiden darüber, ob wir genug Strom haben werden. Wir entscheiden darüber, ob sich die Energiepreise vervielfachen. Wir entscheiden darüber, ob der Bundesrat sich mit Verboten und Vorschriften in das Leben jedes Einzelnen einmischen darf. Das Stromfresser-Gesetz geht nämlich noch viel weiter als das vom Volk versenkte CO₂-Gesetz. Der CO₂-Ausstoss soll auf null reduziert werden. Dies ist gleichbedeutend mit einem faktischen Verbot von Benzin, Diesel, Heizöl und Gas. Autofahren und Heizen wären nur noch elektrisch möglich. Die Folge: Wir brau-

chen künftig noch viel mehr Strom, da 60 Prozent unserer Energieversorgung durch fossile Energieträger erbracht wird und diese durch Strom ersetzt werden müssen. Dabei haben wir heute schon zu wenig Strom. Die Energiekosten, die bereits heute für viele die Schmerzgrenze erreicht haben, würden bei einem Ja weiter explodieren. Autofahren, Reisen und Wohneigentum würde zum Luxus für Reiche. Am meisten leiden würde darunter wieder der Mittelstand, welcher die Kosten zu stemmen hat. Das können wir uns nicht leisten. Deshalb sage ich am 18. Juni Nein zum Stromfresser-Gesetz.

Daniel Brechbühl, Brig-Glis

Rekordbeteiligung am «Känguru»-Wettbewerb

Das Kollegium Brig nimmt bereits seit 19 Jahren am mathematischen «Känguru»-Wettbewerb teil.

Mathematik gilt allgemein, natürlich manchmal besonders in Schülerkreisen, als anforderungsreich. Umso erstaunlicher ist, dass am 16. März dieses Jahres 193 Schülerinnen und Schüler des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig an dem seit 2004 bestehenden Mathematikwettbewerb «Känguru» teilgenommen haben. Mit Ausnahme der obligatorisch teilnehmenden Studierenden des «Schwerpunktfachs Mathematik und Physik» waren die übrigen Teilnehmer freiwillig dabei. Die Teilnehmerzahl stieg von 158 im letzten Jahr auf nun 193. Dies ist neuer Teilnehmerrekord. Aus der 1. und 2. Klasse wirkten so 138, aus der 3. und 4. Klasse 55 «erklärte Freunde der Mathematik» mit. Sie gehören zu den über 56'000 Schülerinnen und Schülern aus 903 Schulen der Schweiz, die versuchten, in 75 Minuten von den 30 gestellten Aufgaben so viele wie möglich richtig zu lösen.

Die Aufgaben stammten aus Gebieten wie Grundrechenoperationen, Zahlentheorie, Geometrie, Flächen, Proportionalität, Gerade in der Ebene, Faktorenerlegung, Funktionen, Ähnlichkeit, Teiler usw. Maximal konnten 150 Punkte erreicht werden. Schweizerisch beantworteten in der ersten Gruppe (1./2. Klasse) und in der zweiten Gruppe (3./4. Klasse) nur je zwei Schüler alle 30 Fragen richtig. Dies zeigt, dass dieser nach dem Multiple-Choice-Ver-



Die Preisträger des diesjährigen «Känguru»-Wettbewerbs. In der ersten Reihe erkennt man auch Projektleiter «Känguru» Christian Chiabotti (links) und ganz rechts den Fachschaftsvorsitzenden Mathematik Ingemar Imboden.

Bild: zvg

fahren mit richtigem Ankreuzen laufende Wettbewerb doch recht schwierig war. Die Lösung mehrerer unmittelbar aufeinanderfolgender Aufgaben wird im Wettbewerb namensdeutend als «Känguru-Sprung» bezeichnet. Es galt, ihn möglichst gross zu machen, d. h. viele aufeinanderfolgende Aufgaben richtig zu lösen. Der Känguru-Sprung diente bei gleicher Punktezahl auch zur Bewertung. Alle Teilnehmenden starteten übrigens mit einer Guttschrift von 30 Punkten und mussten also «nur» 120 Punkte «erarbeiten». Bei falsch angekreuzter Lösung gab es Punkteabzug.

Die drei Erstplatzierten jeder Klassenstufe wurden von Rektor Gerhard Schmidt und vom Fachschaftsvorsitzenden Mathematik, Ingemar Imboden, in Anwesenheit der Prorektorin Chiara Rossi und Rektoratsrat Stefan Bumann mit kleinen Prei-

sen geehrt. Die diesjährigen Sieger sind nach Name, Klasse und Punktezahl aufgelistet:

1. Klasse:

1. Silas Hutter, 1E, 95 P.; 2. Noah Ittig, 1D, 92 P.; 3. Noah Rijksen, 1E, 90,75 P.

2. Klasse:

1. Veniamin Poltorak, 2C, 104 P.; 2. Elia Ruppen, 2F, 93,75 P.; 3. Leandra Mengis, 2C, 93,25 P.

3. Klasse:

1. Kai Torweihe, 3A, 86,25 P.; 2. Lisa Buchard, 3E, 82 P.; 3. Livio Hellrigl, 3F, 74,5 P.

4. Klasse:

1. Lukas Matteo Mengis, 4F, 91,25 P.; 2. Ylenia Seematter, 4A, 77,25 P.; 3. Leon Delaney, 4E, 75,25 P.

Wie Projektleiter Christian Chiabotti darlegte, zeigt der Vergleich der Ergebnisse, dass die Resultate der Beteiligten des Kollegiums Brig heuer meistens über den schweizerischen Median-Mittelwerten lagen. (ag)

Leserbrief

Die ganze Wahrheit

Wenn es um die exorbitant hohen Kosten für Konsumenten und Wirtschaft geht, welche eine Annahme des Klimaschutzgesetzes verursachen würde, werfen linke Medien und andere Parteien der SVP «Halbwahrheiten» vor. Immerhin. Doch wie verhält es sich mit der anderen Hälfte der Wahrheit? Zwei unabhängige Studien belegen: Das Klimaschutz-Gesetz würde zu horrend hohen Kosten führen. Wir müssten unsere Infrastruktur vollständig erneuern und unser Land umbauen. Und die laufenden Energiekosten wären für eine Mittelstands-

familie schlicht nicht mehr zu tragen. Dagegen sind die Strompreise von heute nicht einmal ein Nasenwasser. Zwei wichtige Punkte sind in beiden Studien allerdings nicht eingerechnet: Einerseits braucht jeder von uns aufgrund der rasant fortschreitenden Digitalisierung in Zukunft massiv mehr Strom. Und wegen des masslosen Bevölkerungswachstums steigt der Verbrauch von Elektrizität nochmals rasant an. Schliesslich will jeder Zuwanderer mobil sein und im Winter nicht frieren. Weiter wird von den Befürwortern fingiert, dass der Strom-

verbrauch aufgrund von Effizienzgewinnen zurückgehen werde. Dabei ist das Effizienzparadoxon in der Wirtschaft seit 150 Jahren bekannt: Je effizienter etwas zur Verfügung steht, desto mehr wird davon gebraucht. Die zwei Studien sind also tatsächlich nur die halbe Wahrheit, denn in Zukunft könnte es aufgrund des gesteigerten Stromverbrauchs noch massiv teurer werden, als wir denken! Darum ein wuchtiges Nein zu diesem teuren und verlogenen Stromfresser-Gesetz.

Michael Graber, Brig

Leserbrief

Französisch? Glückssache!

Die FDP wird im Parteienforum der neo falsch zitiert. Als einzige bürgerliche Kantonalpartei unterstützt sie sowohl Projekte im Ober- wie auch im Unterwallis. Dazu gehört auch die Strasse Täsch-Zermatt. Der FDP-Sprecher hat dies – entgegen der Aussage von neo – klar unterstützt und die Frakti-

on hat geschlossen für den Kredit gestimmt. Haben unsere Kolleg/innen von neo etwa Defizite in Französisch? Oder ist es eine billige Attacke im sich anbahnenden Wahlkampf...? Was immer die Gründe dafür sind, liebe Oberwalliser Bevölkerung, ihr könnt auf die Unterstützung der ganzen FDP-Fraktion

zählen, welche sich für (echte) liberale Rahmenbedingungen, wenig Bürokratie und ein unternehmerfreundliches Umfeld einsetzt. Ich hoffe, dass unsere neo-Kolleg/innen im kommenden Wahlkampf fairer spielen.

Nicole Luggen, Zermatt

Gratulation zum 80. Geburtstag

Stalden Heute Donnerstag feiert in Stalden Paula Bertholjotti ihren 80. Geburtstag. Die Familie wünscht ihr alles Liebe, Glück und viel Sonnenschein zum Geburtstag.

Alter aktiv**Wandergruppe Goms**

Datum: Mittwoch, 28. Juni. – **Route:** Südrampe Hohentenn – Stägeru – Süe – Manera – Ausserberg. – **Schwierigkeit:** **. – **Dauer:** 4¼ Stunden. – **Abfahrt:** Oberwald Bus 7:39 Uhr. – **Ankunft:** Oberwald Bus an 17:39 Uhr. – **Schwierigkeit:** **. – **Routenbeschreibung:** Aufstieg: 315 m / Abstieg: 457 m / Distanz: 11 km. – **Verpflegung:** aus dem Rucksack. – **Billette:** kollektiv ab Reckingen retour. – **Anmeldung:** bis Sonntag 25. Juni beim Leiterteam. – **Leitung:** Team Goms.

2-Tages-Wallfahrt Einsiedeln-Flüeli / Ranft-Sachseln

Datum: Dienstag, 5. September / Mittwoch, 6. September. – **Pilgerleitung:** Pfarrer Miron Hanus. – **Informationen:** beim Sekretariat Pro Senectute. – **Anmeldeschluss:** bis Montag, 10. Juli. – **Anmeldungen:** direkt bei Pauli Reisen, Saas-Balen.

Jassen Visp

Datum: Freitag, 16. Juni. – **Zeit und Ort:** 14.00 Uhr im Restaurant Mühle, Visp. – **Leitung:** Paula Gemmet.

Seniorenverein Siders und Umgebung

Datum: Freitag, 16. Juni. – **Zeit und Ort:** 11.30 Uhr im Foulon.

Sitzung der neo Salgesch

Salgesch Am Montag, dem 19. Juni, um 19.00 Uhr führt neo – Die sozialliberale Mitte der Gemeinde Salgesch eine Sitzung in der Burgerstube durch. Der Gemeinderat und der Burgerrat informieren detailliert über das aktuelle Geschehen. Schwerpunkt ist die Gemeindeforschung 2022, die an der kommenden Urversammlung auf der Traktandenliste steht. (wb)

Schweizer Lotto

9, 10, 12, 14, 21, 22 Glückszahl: **2**
Replay-Zahl: **4** Jokerzahl: **3 2 7 8 4 6**
14.06.2023

Alle Angaben ohne Gewähr